Eric Müller, M.A.
eric.mueller@uni-erfurt.de

Forschungsschwerpunkt DIALOG | www.forschungsschwerpunkt-dialog.de
HAWK - Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim, Holzminden, Göttingen
Promotionskolleg "Communication and Digital Media" Universität Erfurt | www.uni-erfurt.de/comdigmed

JUGEND digitale Medien ländliche Räume

11. Berliner Methodentreffen
Qualitative Forschung
17.-18.07.2015

lokale und mediale Strukturen konjunktiver Erfahrungsräume

Sozialisation Entwicklung JUGENDLICHER als aktiv-produktiver Prozess der Subjektivierung in der Auseinandersetzung mit ihrer inneren Realität und äußeren Umwelt (Hurrelmann, 2006).

Mediatisierung Soziale Implikationen der Integration von Medien in das kommunikative Handeln (Krotz, 2007).

periphere ländliche Räume

Räume, die fern von wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Verflechtungen von Städten liegen (Keim, 2006).

Die sozioökonomische Lage wird durch den demografischen Wandel bestimmt

Viele periphere Regionen sind durch Abwanderung junger Fachkräfte, Überalterung, ein durchschnittlich geringes Bildungsniveau und hohe Arbeitslosigkeit der Landbevölkerung, schrumpfender Wirtschaftskraft und prekären Finanzen von Kommunen und Privathaushalten (Segert & Zierke, 2005) geprägt. Dadurch können Grundfunktionen der Daseinsvorsorge kaum noch erfüllt werden (Neu, 2006).

Traditionelle Wertorientierungen existieren neben individualisierten Lebensentwürfen

Es finden sich relativ große Familien, die in mehrgenerationellen Gemeinschaften unter einem Dach leben. Darüber hinaus wird die traditionelle dörfliche Gemeinschaft mit ihrer solidarischen Verbindlichkeit und einem hohen Maß an sozialer Kontrolle reproduziert. Diese Lebensformen sind gegenüber modernen, individualisierten Stilen mitunter widersprüchlich (Spellerberg. 2011; Bohl, 2005).

Mediatisierung und Urbanisierung als Grund für Enttraditionalisierung und Individualisierung ländlicher Gesellschaften?

Die Integration moderner Lebensstile, durch die Mediatisierung der Lebensformen und Teilhabe an globaler Kultur, findet eine kommunikative Entgrenzung ländlicher Gemeinschaften statt. Es entsteht ein Nebeneinander traditioneller Wertortientierungen und individualisierter Lebensstile (Siebel, 2005; Bohl, 2005).

> **Als Folge des demografischen Wandels und gesellschaftlicher Diversität stehen ländliche Gemeinschaften vor erhöhten Inklusionsanforderungen.**

Aufwachsen JUGENDLICHER

Jugendliche zwischen sozialer Integration und individuellen Bedürfnissen in mediatisierten und individualisierten Lebenswelten.

Normierung des Heranwachsens Jugendlicher durch Erwartungen und Zielvorgaben zur Reproduktion der Gesellschaft

Entwicklungsaufgaben beschreiben gesellschaftliche Erwartungen an Jugendliche in den Bereichen Bildung, Ablösung vom Elternhaus, Gleichaltrige und Konsum sowie politische Partizipation. Sie sind über ihr integratives Potenzial normalisierendes Moment im Prozess des Erwachsenwerdens (Hurrelmann & Quenzel, 2013).

Individualisierung von Jugendlichen als Freisetzung aus tradierten Werten und Integration in eine globale Gesellschaft

Jugendliche werden auf sich selbst zurück geworfen und übernehmen die Verantwortung für ihre Entwicklung. Herausgelöst aus tradierten Strukturen suchen sie in der Vielzahl von Angeboten Gesellschaften nach Orientierung. In der Vielzahl von Konsum- und Werteangeboten entwickeln sie keine einheitlichen Selbstkonzepte sondern einen Flickenteppich partikularer Identitäten(Ferchhoff, 2011).

Mediatisierung von Jugend als kommunikative Integration in globale Sinnangebote und lebensweltliche Widersprüche

Onlinemedien sind integraler Bestandteil der Lebenswelten Jugendlicher (MPFS, 2014). Durch die kommunikative Vernetzung bekommen Jugendliche Zugang zu globalen Konsumangeboten. Medien sind einerseits sinnstiftendes Moment, andererseits zerbrechen in medialen Erfahrungswelten Selbstkonzepte zu partikularen, mitunter widersprüchlichen Moment-, Situations- und Patchworkidentitäten (Ferchhoff, 2011).

> **Normiertes Aufwachsen ist in individualisierten Lebenswelten für Jugendliche mit der Grunderfahrung von Exklusion verbunden.**

ENTWICKLUNG JUGENDLICHER IN LÄNDLICHEN RÄUMEN ALS SOZIALES HANDELN

Menschen handeln Objekten ihrer sozialen Umwelt gegenüber bedeutungsvoll. Bedeutung entsteht im situativen Kontext und in sozialer Interaktion (Blumer, 1997). Soziale Erfahrungen und Strukturen sind in das Handeln eingeschrieben und werden im Kontext der raumzeitlichen Bedingungen reproduziert (Giddens, 1997).

Raumaneignung

Sozialisation als Bewegungshandeln

Platzierung (Spacing, vgl. Löw, 2012) von Jugendlichen in lokalen Handlungs- und Erlebniskontexten ländlicher Räume als Bewegungshandeln und aktiv-produktiver Prozess der Subjektwerdung (Deinet, 2009).

Medienaneignung

Sozialisation als kommunikatives Handeln

Mediennutzung Jugendlicher als kommunikatives Handeln das anhand gemeinsamer Symbolik, der Identität der Kommunizierenden und ihrer Einbindung in den situativen Kontext bedeutungsvoll wird (Krotz, 2007).

digitale Medien

Werden durch Vernetzung und Mobilisierung zu „Durchgangspunkte[n] sozialer Praktiken“ (Göttlich, 2010, S. 29) Jugendlicher. Eine Mediatisierung räumlicher Erfahrungen Jugendlicher wird untersucht über:

1. **Integration von Nutzungsort und Zeitpunkt als lokale Handlungskontexte in mediale Kommunikation**
2. **kommunikative Entgrenzung sozialer Netzwerke von Ort und Zeitpunkt des Handelns Jugendlicher**

FRAGEN

1. **Wie konstituieren Jugendliche ländlichen Räume in der Bewegung?**
2. **Wie integrieren sie mediale Kommunikation in ihre Bewegungspraxis?**

methodologischer Rahmen

interpretatives Paradigma der rekonstruktiven Sozialforschung (Bohnsack, 2003, Mannheim, 1980)

Rekonstruktion konjunktiver Erfahrungsräume über die Interpretation von Diskursen Jugendlicher über Bewegung und mediatisierte Kommunikation in peripheren ländlichen Räumen

Grundannahmen für die Interpretation

1. Jugendliche stehen in einer bedeutungsvollen Beziehung mit den objektiven Lebensbedingungen in ländlichen Räumen.
2. Diese Bedeutungen werden in individuellen Erfahrungen erlebt und dokumentieren sich über kollektive Diskurse.
3. Über die Rekonstruktion kollektiver Sinnhorizonte kann die Bedeutung peripherer ländlicher Räume für die Sozialisation aus den Lebenswelten Jugendlicher heraus beschrieben werden.

METHODE

Erhebung Gruppendiskussionen mit Jugendlichen aus einer peripheren ländlichen Region in Südniedersachsen

Themen der offenen Diskussion: Lebensqualität in der Region, Nutzungskontexte digitaler Medien, Mobilitätsverhalten der Jugendlichen (Bohnsack u.a., 2010)
Orte der Jugendlichen: Markierung von Alltagsorten mit Verkehrsmitteln und Mediennutzung auf einer Landkarte (Teilstandardisiert; Kühn & Koschel, 2011)
Teilstandardisierter Fragebogen: Sozioökonomische Lage der einzelnen Teilnehmer und institutionalisierte Orte: Wohnen, Freizeit, Freunde, Arbeit, Vereine.

Sampling Kontrastierung nach institutionalisierten Orten Jugendlicher

Samplingstrategie: Angelehnt an Theoretical Sampling der Grounded Theory (Breuer, 2010). Institutionalisierte Handlungskontexte als Kontrastdimension.
Institutionalisierte Handlungskontexte: Jugendzentrum, Berufsbildende Schule. Oberschule, Konfirmandengruppe, Jugendgruppe im öffentlichen Raum.
Diskussionen und Teilnehmer: Insgesamt 6 Gruppendiskussionen und ein Einzelinterview. Insgesamt 38 TeilnehmerInnen im Alter zwischen 13 und 18 Jahren.

Dokumentarische Methode Konjunktive Erfahrungsräume in lokalen und sozialen Netzwerken Jugendlicher

Periphere ländliche Räume konstituieren sich in der Bewegung und Kommunikation Jugendlicher. Kollektive Orientierungsmuster Jugendlicher, die in ländlichen Räumen aufwachsen, werden aus der Praxis der Raumaneignung rekonstruiert.

Konstitution konjunktiver Erfahrungsräume in der Bewegung und medialer Kommunikation

Jugendliche haben in der Bewegung und Kommunikation an diversen konjunktiven Erfahrungsräumen teil. Für Chancen und Risiken der Teilhabe an globaler Kommunikation mittels digitaler Medien werden sie auf die lokalen Bedingungen zurück geworfen.

Blumer, H. (1997): Der methodologische Standort des Symbolischen. UNTER: http://www.sociosite.net/topics/texts/blumer.pdf | Bohl, K.F. (2005): Sozialstruktur. IN: Beetz, S., Brauer, K., Neu, C. (Hrsg.): Handwörterbuch zur ländlichen Gesellschaft in Deutschland. Wiesbaden. S. 225-233 | Bohnsack, R.; Przyborski, A. (2010): Diskursorganisation, Gesprächsanalyse und die Methode der Gruppendiskussion. IN: Bohnsack, R.; Przyborski, A.; Schäffer, B. (Hrsg.): Das Gruppendiskussionsverfahrenin der Forschungspraxis. Opladen & Farmington Hills: Verlag Barbara Budrich S. 233-248 | Bohnsack, R. (2003): Rekonstruktive Sozialforschung. Einführung in qualitative Methoden. Opladen: Leske + Budrich | Breuer, F. (2010): Reflexive Grounded Theory. Eine Einführung in die Forschungspraxis. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften | Deinet, U. (2009): „Aneignung“ und „Raum“ – zentrale Begriffe des sozialräumlichen Konzepts. IN: Deinet, U. (Hrsg.): Sozialräumliche Jugendarbeit. Grundlagen, Methoden und Praxiskonzepte. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften S. 27-58 | Ferchhoff, W. (2011): Jugend und Jugendkulturen im 21. Jahrhundert. Lebensformen und Lebensstile. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften | Giddens, A. (1997): Die Konstitution der Gesellschaft. Grundzüge einer Theorie der Strukturierung. Frankfurt & New York: Campus Verlag | Göttlich, U. (2010): Der Alltag der Mediatisierung: Eine Skizze zu den praxistheoretischen Herausforderungen der Mediatisierung des sozialen Handelns. IN: Hartmann, M., Hepp, A. (Hrsg.): Die Mediatisierung der Alltagswelt. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften S. 23-34 | Hurrelmann, K., Quenzel, G. (2013): Lebensphase Jugend. Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Jugendforschung. Weinheim: Beltz | Hurrelmann, K. (2006): Einführung in die Sozialisationstheorie. Weinheim: Beltz | Keim, K.D. (2006): Peripherisierung ländlicher Räume. IN: Aus Politik und Zeitgeschichte APuZ 37/2006 S. 3-7 | Krotz, F. (2007): Mediatisierung. Fallstudien zum Wandel von Kommunikation. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften | Kühn, T., Koschel, K.V. (2011): Gruppendiskussionen. Ein Praxis-Handbuch. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften | Löw, M. (2012): Raumsoziologie. Frankfurt am Main: Suhrkamp | Mannheim, K. (1980): Eine soziologische Theorie der Kultur und ihrer Erkennbarkeit. IN: Kettler, D., Meja, V., Stehr, N. (Hrsg.): Karl Mannheim Strukturen des Denkens. Frankfurt am Main: Suhrkamp S. 155-322 | Medienpädagogischer Forschungsverband Südwest (MPFS) (2014): JIM-Studie 2014. Jugend, Information, (Multi-) Media. UNTER: http://www.mpfs.de/fileadmin/JIM-pdf14/JIM-Studie_2014.pdf (letzter Zugriff am 19.01.2015) | Neu, C. (2006): Territoriale Ungleichheit – Eine Erkundung. IN: Aus Politik und Zeitgeschichte APuZ 37/2006 S. 8-15 | Segert, A., Zierke, I. (2005): Regionale Ungleichheiten aus der Perspektive nachhaltiger Regionalentwicklung. Das Beispiel ländlicher Räume in Deutschland. Potsdam: Universitätsverlag Potsdam | Siebel, W. (2005): Suburbanisierung. IN: Handwörterbuch der Raumordnung. IN: Akademie für Raumforschung und Landesplanung (Hrsg.): Handwörterbuch der Raumordnung. Hannover: Verlag der ARL S. 1135-1141 | Spellerberg, A. (2011): Kultur in der Stadt – Autopflege auf dem Land? Eine Analyse sozialräumlicher Differenzierungen des Freizeitverhaltens auf der Basis des SOEP 1998-2008. IN: Rössel, J., Otte, G. (Hrsg.): Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie. Sonderheft 51/2011. Köln S. 316-338

FORSCHUNGSSCHWERPUNKT DIALOG: | HAWK | COM.DIG.MED COMMUNICATION AND DIGITAL MEDIA | UNIVERSITÄT ERFURT